An Den Herrn Denken

Danke, Bruder Neville. Ich bin so froh, hier zu sein, Bruder Neville, und die—die Gelegenheit, wieder in diesen Himmlischen Örtern zu sitzen, in Christus Jesus. Und Zahlen haben mich nie gestört, sie erfreuen mich immer. Wisst ihr, mehr . . . Ich fühle mich mehr zu Hause, wenn ich mit einer kleinen Gruppe bin, denn das ist, was ich denke, was die Gemeinde ist. Ja, ich habe eine Schriftstelle dafür, die sagt: „Fürchte dich nicht, kleine Herde, es ist deines—deines Vaters Wohlgefallen, dir das Reich zu geben." Und ich würde . . . das ist die kleine Herde, zu der ich an jenem Tag gezählt werden möchte, von der Er sagte: „Fürchte dich nicht." Und wir sind sehr glücklich über das Vorrecht, heute Abend hierher zu kommen.

2 Und ich kam nicht mit der Absicht zu sprechen. Gerade eben war jemand da, der zur Tür gekommen war, und während ich etwas studiert habe, um einen Kontext für einen Text vorzubereiten, den ich jetzt sofort in den kommenden Versammlungen verwenden möchte von Phoenix und Tucson und dort hindurch. Und ich bin gerade wirklich voll erfüllt worden im Geist, wisst ihr, über die guten Dingen Gottes, über ein Ultimativ und ein Thema über das *Höchste*. Und meine Frau kam und sie sagte mir, dass jemand gekommen wäre, um mich zu sehen, und ich—ich habe es nicht ganz richtig verstanden, dann danach, nun, sagte: „Wirst du heute Abend unten in der Gemeinde sein?"

3 Und ich sagte: „Ich denke schon." Und ich fuhr fort versuchte, im Geist zu bleiben, darüber, was ich tat. Und sie kam zurück und sagte, es war ein kranker Mann, der gekommen ist, um für sich beten zu lassen. Ich sagte: „Nun, dann werde ich auf jeden Fall zur Gemeinde gehen, seht, wenn es um das Beten für die Kranken geht." Ich immer, das ist . . . Ihr wisst, diese Dinge sind . . . wir sollten so schnell wie möglich zu ihnen kommen, wenn Menschen krank und bedürftig sind. Jeder, der krank gewesen ist, weiß zu schätzen, was es bedeutet, durch Gottes große Heilungskraft geheilt zu sein. Und solch eine wunderbare Sache ist es, was für ein Vorrecht.

4 Nun, nächsten kommenden Sonntag, so der Herr will, wenn Bruder Neville und keiner von ihnen etwas Besonderes hat, dachte ich, ich—ich werde nächsten Sonntagmorgen meine Weihnachtsbotschaft den Menschen bringen, denn sie lassen—lassen sie . . . Einige von ihnen kommen von weit her, wisst ihr und wie Georgia und verschiedene Orte, und das wird sie rechtzeitig zurückkommen lassen, um ihre Weihnachtseinkäufe und die Dinge zu erledigen.

5 Und Billy kam eben heraus und sagte mir, sagte, meine Schwester Delores habe nächsten Sonntagabend kurz vor dem Gottesdienst irgendeine Art kleine—kleine Geschenke für die Kinder, ein kleines Programm hier, zu dem sie gehen werden, wisst ihr, ein kleines Weihnachtsstück, das sie aufführen wollen bevor der Gottesdienst beginnt. Und ich sagte: „Nun, das wird am Sonntagabend sein, nicht wahr?“

Sagte: „Ja.“

Ich sagte: „Das wird dann kein bisschen stören.“

6 Nun, seht, nächsten Dienstag ist Heiligabend, dann wenn . . . oder nächsten Dienstag in einer Woche ist Weihnachten. So, das würde die Menschen unter Druck bringen, seht ihr, und dann müssen sie am Heiligabend und am Montag nach Hause gehen, so dachte ich, dass ich . . . ja, zwei Wochen. Das stimmt, zwei Wochen ist richtig. Und so dachte ich, vielleicht komme ich heute Abend und lasse die Leute wissen, wenn der Herr will, und Bruder Neville nichts Besonderes hat. Dass ich gewöhnlich gerne meine Weihnachtsbotschaft der Gemeinde gebe, und meine Osterbotschaft, und was immer der Herr mir aufs Herz legt zu geben. Und nächsten Sonntag, so der Herr will, nächsten Sonntagmorgen gebe ich . . .

7 Und der Grund, warum ich es an einem Morgen anstelle an einem Abend mache, wo die Menschen, die von weit her kommen, sie haben den Nachmittag, um zu reisen, damit sie nach Hause kommen können, seht ihr. Und ich hätte es lieber abends, ich denke, der Abend ist viel besser. Ich—ich mag den Abendgottesdienst, wenn die Sonne untergeht, irgend so etwas. Es war Gott im Garten Eden, der zu Adam in der Kühle des Abends hochkam und zu Adam sprach. Seht, und ich mag den Abendgottesdienst. Aber so wie die Umstände hier sind, dass es besser wäre, wenn ich es an einem Vormittag hätte, und damit die Leute fortgehen können.

8 Und ich bin dankbar, dass das Tabernakel hier raus in den nächsten Platz erweitert wird, hier draußen neben uns, damit noch etwas mehr Platz hinzugefügt wird. Nach all der Aufregung und Getue haben wir es schlussendlich trotzdem bekommen. Wisst ihr, der alte Bruder Bosworth hatte gewöhnlich einen Sinn für Humor, sagte: „Das Baby, das am lautesten schreit, bekommt die meiste Aufmerksamkeit.“ Das ist also eine ganze Menge, wisst ihr, und so denke ich, dass es sich lohnt, ab und zu ein wenig zu weinen, findet ihr nicht auch?

9 So, und ich möchte Bruder Anthony und seine Mitarbeiter hier für diese liebliche Musik ansprechen. Ich bin gerade hereingekommen und hörte das. Und wisst ihr, diese Instrumente sind Trompeten. Ich wollte, dass eines meiner Kinder, zumindest eines von ihnen eine Trompete spielt, ich—ich . . . und diese Blasinstrumente.

10 Becky fing am Klavier an, aber sie ist in diesem kleinen Teenager-Alter, wisst ihr, das ist, sie möchte es jetzt aufgeben. Und—und sie fing an... Der Lehrer sagte, sie müssten mit populärer Musik anfangen. Nicht, nun, ich meine nicht...ihr wisst, was ich meine, Ouvertüren und so weiter von klassischer Musik, um die religiöse Musik dazu zu bekommen. Wenn sie darin ihre hohe Klasse erreicht, dann denkt sie: „Nun, ich werde einfach aufhören." Und ich—ich...Kinder sind ein Problem. Und wie auch immer, es muss von Anfang an eine Berufung Gottes sein. Ich glaube, ihre Schwester Sarah dort hinten wird sie sowieso übertreffen und hatte nie eine Lektion. So, dann ist die Berufung Gottes also besser, wenn sie so begabt ist.

11 Aber ich mag eine Trompete. Ich erinnere mich, als sie dieses Tabernakel dort draußen an der Ecke einweihten, da ertönten die Trompeten für einen halben Tag lang hier draußen: „Unten am Kreuz, wo mein Heiland starb, dort unten rief ich nach Vergebung von Sünden, da wurde das Blut an meinem Herzen angebracht", als ich meinem Text in den Grundstein hineinlegte.

12 Und ich erinnere mich an einen Abend in der Trinity Methodisten Gemeinde, als der alte Doktor Morrison... Viele von euch Menschen, die damals in meinen Tagen gelebt haben, erinnern sich an Doktor Morrison, einen alten geweihten Mann. Asbury verlor einen der größten Männer seit Asbury, als sie Doktor Morrison wegen seines Alters verloren, einen gottesfürchtigen alten Mann. Und ich liebte es immer, ihn predigen zu hören. Und ich ging hinüber, um ihn dort drüben in der Trinity-Methodisten-Gemeinde zu hören. Und an jenem Abend traten zwei Jungen auf einen kleinen Balkon hinaus, gerade als meine Frau und ich hochgingen, und sie hielten ihre Trompeten so in die Luft und diese Instrumente dort, und sie spielten das: „Dort unten am Kreuz, wo mein Heiland starb!" Dieses große Kreuz oben auf der Spitze, das sich herumdreht. Ich stand einfach auf der Straße und erhob meine Hände, fing einfach an, Gott direkt zu preisen. Ich konnte nicht anders.

13 Da ist irgendeine Art von Gefühl in einem wiedergeborenen Christen, wenn Es pulsiert muss etwas geschehen, das ist alles, was es damit auf sich hat. Oh, ich...Es gibt nichts Besseres als einen altmodischen Christen. Das stimmt. Würde es für nichts ersetzen, meine Erfahrung, würde sie für keine Reichtümer der Welt eintauschen, oder die ganze Welt, noch das ganze Sonnensystem und alles, für das, was Jesus mich von Sich selbst gelehrt hat.

14 Da ist ein bestimmter Mann, der bei uns sitzt, jedes Mal, wenn ich zurückschaue, hüpft mein Herz. Es ist ein Mann, ich habe ihn neulich Abend das Abendmahl nehmen sehen, er geht an einer Krücke. Hat dir jemals jemand gesagt, dass du wie Oral Roberts aussiehst? [Der Bruder sagt: „Nun, Bruder, du hast es getan, gerade als ich jetzt hier hereinkam. Ich habe darauf

gewartet, dass du das erkennst."—Verf.] Ich sage euch, jedes Mal, wenn ich . . . Wie viele . . . Ihr habt Oral Roberts gesehen, fast alle von euch. Wenn er nicht wie Oral Roberts aussieht! Ich habe gerade zurückgeschaut. Und ich—ich denke, er ist ein etwas größerer Mann als Oral. Aber einfach die Art und Weise zu sehen, wie er sein Haar kämmt und seine Stirn und seine Gesichtszüge, und immer irgendwie eine würdevoll aussehende Person, die wie Oral da sitzt. Und so denke ich—ich immer: „Bruder Oral?" Sieht ihm irgendwie ähnlich.

15 Bruder Oral fängt jetzt da draußen irgendeine Art von Bibelschule an, glaube ich, oder so etwas. Ich habe letztens davon gehört. Was ist es? [Bruder Neville sagt: „Universität."—Verf.] Universität. Ja. Bruder Carl Williams ist da einer seiner Höchsten, ich weiß jetzt nicht genau, was es ist.

16 Nun, denkt nun daran, Sonntag, so der Herr will, fangen wir an, ich habe die Oster . . . oder die Weihnachtsbotschaft. Und dann bin ich—bin ich dankbar, dass mit dem Tabernakel begonnen wurde. Und dann hoffe ich, dass dies nicht nur ein Hinzufügen an Zahlen sein wird, sondern dass es das Hinzufügen an Gnade sein wird, die Gott unserer Gemeinde gewähren wird, unserer Bewegung, unserer . . . nicht Bewegung, sondern unserer Versammlung, da wir uns versammelt haben. Wir lieben es.

17 Und—und ich möchte einfach dies sagen. Ich werde nicht viel Zeit in Anspruch nehmen. Aber ich habe viele Dinge, die ich sagen sollte, aber ich tue es nicht, es würde zu viel Zeit in Anspruch nehmen. Aber ich möchte dies sagen, es ist etwas, das ich nicht sagen kann. Es gibt Dinge (jeder verstehe), die du weißt, und es ist im Namen des Herrn, doch kannst du es nicht sagen. Seht ihr, du musst es für für dich behalten. Seht? Aber ein bestimmtes Ereignis, das hervorkommt und schon seit einiger Zeit da ist, das im Begriff ist zu geschehen, dass ich beunruhigt war, als ich beobachtete, wie der Heilige Geist sich unter den Menschen zu diesem Punkt hin bewegte, und sie wissen nicht eine irdische Sache, seht, aber zu sehen, wie sich der Heilige Geist dorthin bewegt. Ich werde es offenbaren, so der Herr will, zu einer geeigneten Zeit. Nun, denkt daran, das zeigt Gott unter ihnen.

18 Wie jemand, glaube ich, Bruder, ja, vor einer Weile gesagt hat: Bruder Neville sagte, dass: „Gott nicht unsere—unsere Unordnung unter uns anrechnet, unser Fehlverhalten in Seinen Augen." Dass der Seher, der hinging, um auf Israel zu schauen, und es mit dem natürlichen Auge sehen konnte, und wie ungeordnet es war, wie sie falsch gehandelt hatten und sie sollten verflucht sein. Aber was der Bischof nicht sah, war dieser geschlagene Fels und diese Eherne Schlange, seht, die Sühne leistete. Ihr seht also, als—als Bileam auf Israel schaute, sah er einen Grund, sie zu verfluchen. Seht? Aber als Gott auf sie schaute, sah Er die Versöhnung. Er sagte: „Du bist wie ein

Einhorn.“ Amen. „Wer wird dir etwas in den Weg stellen? Wie göttlich, wie gerecht sind deine Zelte!“ Das ist die Weise, wie Gott sie sah. Seht? Nicht die Weise, wie Menschen sie sahen, nicht die Weise, wie die—die großen Würdenträger sie sahen; sondern die Weise, wie Er sie sah.

19 Und, O Gott, lass das mein Teil sein! Lass das mein Teil sein, denn ich habe nichts in mir selbst, das ich beanspruchen könnte. „Nichts in meinen Händen bringe ich, ich halte mich einfach an Dein Kreuz.“ Seht, das ist alles, was wir haben.

20 Nun, dies ist der Abend der Gebetsversammlung, oder nicht der Abend der Gebetsversammlung, aber dies ist eine Art evangelistische Gruppe hier. Wir—wir wollen das Wort platzieren. Und vielleicht möchte ich heute Abend für ein paar Minuten zu euch sprechen. Viele von euch, die die Schrift aufschlagen möchten . . . Nun, wisst ihr, die seltsame Sache, das hat ganz genau dahin geführt, zu dem Text, den ich lesen wollte. Ja, Sir. Seltsam. Das war Erster Korinther, das 11. Kapitel, und einige Notizen, die ich hier aufgeschrieben habe, irgendwo hier drin, über die ich nachgedacht habe, wenn ich sie gerade jetzt finden kann, im Ersten Korinther, dem—dem—dem 11. Kapitel. Genau hier ist es, genau hier. Ja, Sir.

21 Nun, bevor wir uns dem Wort nahen, lasst uns uns dem Autor nähern, seht, Der das Wort ist, damit wir um Barmherzigkeit bitten mögen und um Seinen Segen, während wir Ihn studieren, Der das Wort ist. Lasst uns beten.

22 O Herr Gott, voller Gnade und Barmherzigkeit, Der durch das Zeitalter hindurch gewillt war, nachdem der Mensch gesündigt hatte und diese große Kluft zwischen sich und Dich gelegt hatte, eine, die er nicht selbst überqueren konnte. Er war absolut total verloren, ohne einen Weg zurück. Aber der Gott von . . . voll aller Gnade war bereit, einen Stellvertreter an seiner Stelle zu nehmen, und brachte ihn zurück. Das hat die Herzen aller begeistert, die Dich je gekannt haben, Herr, wie Du in Deiner großen Liebe und Gnade einen Stellvertreter genommen hast! Und während wir es gerade zum Ausdruck gebracht haben, Herr, es ist auf diesen Stellvertreter, auf den wir uns heute Abend angewiesen sind, dieser Eine, Der anstelle von uns Sündern starb, dieser gerechte Eine, Der unsere Ungerechtigkeit auf Sich genommen hat. Auf Ihn vertrauen wir.

23 Jetzt kommen wir feierlich zu Seinem Wort mit gebeugten Herzen und Häuptern in Ehrfurcht und in Respekt und in Dankbarkeit. Und wir bitten, dass Du uns heute Abend Gnade sendest durch den Heiligen Geist, und uns das—das Brot des Lebens geben wirst, das wir brauchen, um uns zu erhalten. Du weißt ganz genau, was wir benötigen, und wir wissen, dass Du verheißen hast, dass, wenn wir bitten, wir empfangen werden.

24 Wir möchten heute Abend an all jene denken, Herr, von denen wir wissen, dass sie krank und bedürftig sind, dass ihnen die Gnade Gottes in großer Fülle gegeben wird. Und Vater, wir beten für jene, die abgefallen sind, dass dieser kommende Feiertag eine Erinnerung in ihr Herz bringt, dass, von da wo sie einmal waren und abgefallen sind zum äußeren Rand Deiner Gemeinschaft. Gott, wir beten, dass sie zurückkehren (gewähre es, Herr), zur Versammlung zurückkehren, zur—zur Versammlung der Erstgeborenen, dorthin zurückkehren, wo Gnade und Barmherzigkeit ist, und Liebe und Freundlichkeit und Heilung unserer Seelen, unseres Verstandes und unserer Körper. Gewähre es, Herr. Segne das Wort heute Abend. Stärke uns alle und gib uns von Deinen Segnungen, während wir darum bitten in Jesu' Namen. Amen.

25 Nun, nur für ein paar Augenblicke möchte ich eure Aufmerksamkeit auf Ersten Korinther lenken, dem 11. Kapitel, 23., 24. und 25. Vers.

> *Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich euch auch überliefert habe, Dass der Herr Jesus in derselben Nacht, in der er verraten wurde, das Brot nahm*
>
> *und, als er gedankt hatte, es brach und sprach:* Nehmt und esst: *dies ist mein Leib, der für euch* gebrochen *ist; dies tut zu meinem Gedächtnis.*
>
> *Ebenso* nahm er *auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, dies tut, sooft ihr trinkt, zu meinem Gedächtnis.*

26 Wenn ich diesen kleinen Text auf den ich mich beziehen möchte einfach benennen soll, wäre er so: *An Den Herrn Denken.* Es klingt wie ein Abend, der. . . oder eine Botschaft, die am letzten Sonntag gepredigt werden sollte, am Abendmahl des Herrn. Aber ich möchte es für ein paar Minuten einfach aus einem etwas anderen Blickwinkel betrachten, während wir unsere—unsere Gedanken sammeln und den Herrn anbeten.

27 Wir könnten natürlich mit dem Tisch des Herrn beginnen, denn das ist ein guter Platz, an den wir uns alle erinnern. Den Herrn an Seinem Tisch im Gedächtnis halten, eigentlich bezieht sich der Text darauf. Aber das ist, Paulus sagte, dass wir den Kelch nehmen und—und das—das Blut trinken und das Koscher-Brot essen sollen, in Erinnerung, um im Gedächtnis zu halten, was Er für uns getan hat. Und während—während ihr es tut, möchtet ihr es nicht einfach zu einer gewöhnlichen, alltäglichen Sache machen; ihr möchtet wirklich kommen, an den Herrn denken. Seht? Denkt daran, dass es Seine Gnade und Seine Barmherzigkeit war, und das allein, die euch die einzige Hoffnung gibt, die ihr habt. Ganz gleich, was ihr jemals tun

würdet, es gibt nirgendwo etwas, was dem nahe kommen kann, was Christus für euch getan hat.

28 Ich hatte diese Woche ein trauriges Erlebnis, und doch ein herrliches, wie ich es nennen könnte, ich habe einen Bruder beerdigt, der einmal hier bei uns gesessen hat. Und viele von euch kennen das Ereignis. Es war unser liebenswürdiger Bruder Rogers, Busty Rogers, wie wir ihn nannten, Everett. Und Bruder Banks Wood hier und Bruder Sothmann, wir gingen zusammen zum Beerdigungsgottesdienst.

29 Und—und ich machte eine Fahrt im Schnee zu dem alten Platz, wo ich ihn zum ersten Mal vor etwa fünfundzwanzig Jahren begraben hatte. Damals, als ich ihn begrub, war es in schlammigem Wasser im Namen des Herrn Jesus Christus. Als wir dort bei Totten Ford über die altbekannte Brücke fuhren, sprach ich zu meinen Brüdern und sagte: „Eines Tages, als ein gewisser konfessioneller Prediger dort ein—ein großes Zelt hatte, sagte er: ‚Dieser kleine Irre dort unten in der Baptistengemeinde, der die Menschen auf den Namen von Jesus Christus tauft', er sagte: ‚falls jemand sogar auf diese Weise getauft wurde, wäre er nicht einmal unter meinem Zelt willkommen'."

30 Und zu der Zeit saßen zufällig einige dort, die auf den Namen des Herrn Jesus getauft worden waren, und das war Bruder George Wright und seine Familie. Sie einfach . . . Das Einzige, was sie tun konnten, war, nicht zurückzugehen.

31 So, an dem Tag bei Ford, oh, er verließ gerade seine Versammlung und war heruntergekommen, um irgendwie zuzuschauen, und seine Gemeinde stand dort. Und ich kam an die Stelle. Und dort oben auf den Hügeln oben hatte es geregnet, und die schlammigen Felder waren eingespült worden, seine kleinen Nebenflüsse hatten den Blue River sehr schlammig gemacht. Ich ging ins Wasser hinein, etwa hüfthoch. Und ich . . . Einer der Trustees oder vielmehr Diakone gab mir die Bibel, und ich las, wo Petrus am Tag zu Pfingsten sagte: „Tut Buße ein jeder von euch, und lasst euch taufen auf den Namen von Jesus Christus zur Vergebung der Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen."

32 Es war an jenem Tag, an dem Georgie Carter dort lag und versuchte, ihre Hände zu heben, wog nur etwa 27 Kilogramm, war neun Jahre und acht Monate im Bett, ohne sich zu bewegen. Und ihre Leute, die Gemeinde, zu der sie gehörte, hatte gesagt: wenn irgendjemand auch nur zu meiner Versammlung käme, würde er aus ihrer Gemeinschaft in der Gemeinde exkommuniziert. Und so geschah am selben Abend, dass sie sofort geheilt wurde. Und dann wollte sie so getauft werden wie das kleine Nail Mädchen, das dort oben war; ich hatte eine Vision gesehen und ihr kennt die Geschichte, ihre Hände und Beine hochgezogen; und ging in der Vision und der Kraft des Geistes

hinein, legte ihr die Hände auf, da kam sie heraus und war geheilt. Und so hatte sie zu derselben gehört. Nun gut, es war eine Methodistengemeinde. Der Methodistenprediger, Bruder Smith, war derjenige, der mit seiner Versammlung am Ufer stand.

33 Und ich fing zu taufen an wie in der Bibel, die christliche Taufe. Und ungefähr zu der Zeit, als ich fünf oder sechs Menschen getauft hatte, lösten sich plötzlich die Reihen und die Gruppe dort auf dem Hügel auf. Hier kam diese Methodisten-Gruppe direkt mit ihren guten Kleidern herunter, um sich auf den Namen des Herrn Jesus taufen zu lassen. Und einer nach dem anderen, Damen in ihren hübschen Seiden- und Sommerkleidern gingen durch diesen Schlamm hinaus, wischte sich die Tränen im Gesicht ab und der Lippenstift wusch sich ab, kamen heraus, um—um—um ein Bekenntnis abzulegen und—und um getauft zu werden.

34 Und zusammen mit dieser Gruppe ging ein starker, breitschultriger, so ein GI-Haarschnitt, breites Gesicht, robust aussehender Mann mit seinem hübschen, blauen Serge-Anzug dort hinaus. Er sagte: „Auch ich habe meine Entscheidung getroffen.“ Das war Busty Rogers, ohne dass ihm irgendjemand etwas gesagt hat. Dort begrub ich ihn im Namen des Herrn Jesus Christus gemäß seinem Bekenntnis.

35 Und letzte Woche habe ich ihn unter die Grasnarbe in Milltown gelegt. Und ich sprach in der Predigt über: *Die Vollkommenheit Der Auferstehung.* Ich bin ein Missionar gewesen und habe die verschiedenen Götter und die Philosophen gesehen; und das ist alles, was es außerhalb des Christentums gibt, es ist nur eine Philosophie, wie sie *dies*, *das* oder *jenes* glauben. Aber der große Schöpfer, Der die Schöpfung gemacht hat! Es muss einen Schöpfer geben, wenn es eine Schöpfung gibt. Und wenn es eine Schöpfung gibt, wurde sie von einem Schöpfer gemacht. Und das Werk eines jeden Menschen reflektiert ihn. Ist er ein guter Zimmermann, leistet er gute Arbeit, er errichtet. Und wenn er ein guter Mechaniker ist, leistet er gute Arbeit. Deine Arbeit reflektiert nur dich. Und Gottes Schöpfung reflektiert Gott. Und Gott hat alles für einen Zweck geschaffen. Und alles, was Gottes Zweck dient, wenn es stirbt, hat es eine Auferstehung. Sagt mir eine Sache. Und ich bezog viele Dinge ein, wie die Blumen und die Bäume.

36 Und wie die Sonne am Morgen aufgeht, ein kleines Baby geboren, es ist schwach, ihre Strahlen sind es. Ungefähr um zehn Uhr ist es ein Teenager. Und um zwölf Uhr leuchtet sie in ihrer Stärke, in der Schönheit der Frau- oder Männlichkeit. Und gegen zwei Uhr nachmittags ist es ähnlich wie bei mir. Und dann gegen fünf Uhr nachmittags ist es wie mit Großvater, sie legt sich hin. Und schlussendlich erkalten ihre Strahlen von der Erde, und sie stirbt. Ist das das Ende davon? Sie diente Gottes Zweck. Sie erweckte das botanische Leben, als sie über

die Erde zog. Alle Pflanzen, die im Jahr zuvor tot gewesen waren, hat sie aufgeweckt. Ist das ihr Ende, wenn sie Gottes Zweck dient? Sie steht am nächsten Morgen wieder auf, mit einem neuen Leben! Jeder Baum tut dasselbe, alles andere, alles, Mond, Sterne, Sonnensystem, alles verheißt es.

37 Und wenn ein Mensch Gottes Zweck dient, gibt es eine Auferstehung, so sicher wie alles andere. Das Einzige, was es tun muss ist, Gott wartet nur auf den Zeitpunkt, genau wie Er es jetzt tut.

38 Die großen Blätter sind gerade von den Bäumen gefallen, vielmehr abgefallen. Wo das Rot, Grün, Blau, Braun, alle verschiedenen Farben auf der großen Brust der Erde, wo Gottes Natur tot darunter lag, pflanzte Gott einfach Seinen Blumenstrauß. Aber Er weiß, wenn Er den Blumenstrauß pflanzt, gibt es eine Auferstehung im Frühling! Die Welt muss einfach um ihre Umlaufbahn herumkommen, bis sie wieder genau zur Sonne zurückkehrt, und es wird in Beerdigungsblumen aufgehen.

39 Sagt niemals: „Dies ist das Ende“, genauso wenig wie die braunen Blätter am Baum sagen es ist das Ende. Das Einzige, was es tun muss, ist, dass der Zeitzyklus Gottes herumschwebt bis zur Zeit des Kommens des Sohnes Gottes. Und jedes lebendige Geschöpf, das jemals in Christus gestorben ist, wird wieder hervorkommen. In Seine Gegenwart, in Gedenken an Ihn. Oh, wenn ich zum Ende meines Weges komme, möchte ich in Seiner Gegenwart sterben, an Ihn denken, dass Er die Auferstehung und das Leben ist. Er ist dieser Eine.

40 Während wir dann zum Tisch des Herrn kommen. Der Tisch des Herrn, wie ich es hier schon vorher erklärt habe, ist nicht . . . Wir glauben, was wir „das Abendmahl“ nennen, ist—ist das Nehmen des Brotes. Wir platzieren das falsche—das—das falsche . . . Wir platzieren das Richtige an die falsche Stelle. Es ist nicht das Brot, das wichtig ist, es ist nicht der Wein, der wichtig ist, das ist das Koscher-Brot und der Wein. Aber die Sache, die es ist, ist das *Abendmahl,* es bedeutet „sprechen“, und indem man mit Ihm spricht, denkt man an Ihn. Ich denke, es ist die meist gesegnete Zeit des Gottesdienstes. Seht? Jede Stunde unseres Lebens sollte ein Abendmahl sein.

41 Eine Gemeinschaft mit dem Herrn ist wie eine Oase in einer Wüste. Es ist wie die Quelle unter dem Teich, wo der—der Reisende vorbeikommt, anhält und das Wasser trinkt bis er seinen Durst stillt. Das ist, sich an den Herrn zu erinnern. Kommt man zu Seiner Tisch-Ordnung, wo der vorüberziehende Pilger, der—der hier zusammen mit uns auf Erden verweilt, so können wir an Seinen Tisch kommen und dort von Seinen Segnungen und Seiner Gnade und Seinem Wort trinken, in Gemeinschaft um Sein Wort herum, bis unsere durstigen Seelen gesättigt

sind. Und dann verlassen wir den Ort der Anbetung erfrischt, zufrieden; hinausgehend, um den Problemen der Wüste wieder zu begegnen, den Problemen der Wüste des Lebens. Ja, eine Oase in der Wüste, um uns zu erfrischen, uns selbst machen, wenn wir durstig sind.

42 Es sollte bei jedem Anbeter so sein. Es ist zufr-. . . Es ist so bei jedem wahren Anbeter, dass sie sich danach sehnen, zusammenzukommen. Da ist etwas mit der Gemeinschaft, das—das Göttlich ist, es ist von Gott angeordnet, und es ist heilig, ehrwürdig. Und die Gerechten dürsten danach.

43 Wie David sagte, dass seine „Seele nach Gott dürstete, wie der Hirsch nach dem Wasserlauf.“ Das kleine verwundete Reh, dem die Jagdhunde Stücke aus der Seite rissen, und sie—sie wurden ausgerissen. Und es steht da, keucht und beobachtet. Wohin, riecht mit seinem Sinn, den Gott ihm gegeben hat, es kann Wasser kilometerweit riechen. Und es hält seinen kleinen Kopf in die Luft, während sein Leben herausblutet. Und es weiß, wenn es jemals zu dieser Quelle kommen kann, dass es leben kann. Niemand wird ihn dann fangen. Wenn er jemals zum Wasser kommen kann, wird er jeden Hund täuschen, den man auf ihn hetzen könnte, denn er weiß, er—er hat die lebensspendende Quelle gefunden.

44 Und wenn die Gemeinde an diesen Punkt kommt, wo Christus uns so viel bedeutet, dass wir danach dürsten, in Seine Gegenwart zu kommen und miteinander, es ist eine Leben-gebende Quelle. Kein Teufel kann euch jemals überwältigen. Sogar der Tod selbst ist dort besiegt. Oh, was für eine Hoffnung! Was für ein Ort! Uns zu erfrischen. Und indem wir das tun, denken wir daran, dass Christus Derjenige war, Der es für uns möglich gemacht hat. Er war Derjenige, Der diese Dinge für uns tat, wir müssen Seiner gedenken. Denn denkt daran, einst waren wir Fremdlinge und ohne Gott, Heiden, weggezogen von stummen Götzen. Aber denkt daran, Christus starb nicht für die Juden, sondern für jedes Geschöpf von Adams gefallener Rasse starb Christus.

45 Während wir kommen, um Seiner zu gedenken an Seiner Quelle des—des Abendmahls sollte es—es uns daran erinnern, wie Israel damals auf seiner Reise war. Und sie kamen sogar genau in der Linie der Pflicht auf ihrem Weg von Ägypten zu ihrer Befreiung, zum verheißenen Land, und genau in ihrer Handlung der Pflicht ging das Wasser aus. Und es war in jeder Hinsicht trocken, Ort, jeder. . . unter jedem Hügel, wo es Quellen geben sollte, da waren keine. Und sie kamen in der Wüste um. Und dann erschien dort der Felsen, da, wo Mose diesen Felsen schlug, und von ihm kam eine Fülle von Wasser. Jeder durstige Mann, jede durstige Frau, Kind oder sogar jedes durstige Tier konnte reichlich Wasser trinken.

46 Wie Johannes 3:16, der goldene Text der Bibel, sagt: „Wie Gott die Welt so sehr geliebt hat, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der da glaubt (glaubt, kommuniziert, an Ihn denkt), nicht verloren geht, sondern Ewiges Leben hat.“ Denkt daran, Christus unser Fels war es, der geschlagen wurde, um eine sterbende Welt zu retten, sterbende Heiden, einen sterbenden Juden, eine sterbende Welt. Christus gab Sein Leben in Fülle für jeden, der hungerte und dürstete, sagte der Prophet: „Wohlan, kommt zu der Quelle, kauft von Mir Milch und Honig umsonst.“ Kommt, denn es ist das Abendmahl, kommt in Erinnerung an den Herrn.

47 Ich kann beim Gedenken an den Herrn auch an einem Ort der Erfrischung denken, an den Brunnen, der *Beer-Lachai-Roi* genannt wird, was in der hebräischen Sprache bedeutet: „Die Quelle von Ihm, der lebt und mich sieht.“ Hagar, missverstanden, doch in der Linie der Pflicht. Missverstanden, falsch verurteilt und wurde hinausgeworfen ohne einen Ort, wo sie mit einem sterbenden Kind hingehen konnte, und das Wasser war verbraucht in der Flasche. Und der kleine Kerl weinte. Und nur das Herz einer Mutter wird wissen, was es bedeutete, diesen Schrei nach Wasser zu hören, während seine kleine Zunge anschwoll und seine Lippen trocken wurden und ihr Baby jede Minute schwächer wurde. Ausgestoßen, direkt in der Linie der Pflicht, keinen Ort wohin sie gehen kann. Sie hatte selbst darauf verzichtet, bis sie den letzten Tropfen über seine kleinen ausgedörrten Lippen ausdrückte. Und dann war die Flasche trocken, und sie legte sie hin und fing an. Und der kleine Bursche schrie nach Wasser, und er wurde schwächer und schwächer; und ihr einziges Kind.

48 Ohne Zweifel hat ihr unschuldiges Herz ausgerufen: „O Gott, was habe ich getan? Was habe ich getan?“ Und sie konnte es nicht ertragen, das Kind in ihren Armen sterben zu sehen, so legte sie es unter einen Busch. Und sie ging ungefähr einen Bogenschuss weit, vielleicht hundert Meter oder mehr, und sah einen kleinen Baum, und sie kniete nieder und dort fing sie an zu weinen. Denn sie fragte sich: „Warum?“ Wenn sie tat, was richtig war, warum sollte sie diese Sache treffen? Oft denken wir das von unserer Krankheit und Gebrechen, seht, aber vielleicht wird das alles getan, um Gnade und Barmherzigkeit zu zeigen. Und während sie nachdachte, hörte sie die kleinen, schwachen Schreie nach Wasser bis sie schließlich verstummten.

49 Sie hörte eine Stimme sprechen und sagte: „Warum weinst du? Worüber weinst du?“

50 Und sie schaute auf, und sie sah den Brunnen sprudeln. Was für eine Quelle der Erfrischung! Beer-Lachai-Roi, ich habe das vielleicht falsch ausgesprochen. B, doppeltes e, r-l-a-h-a-i-r-o-i, was bedeutet: „Die Quelle von Ihm, der lebt und mich sieht! Ihm, der nicht sterben kann! Melchisedek! El Shaddai!

Der lebt und mich sieht, der meine Nöte kennt, Er hat meiner gedacht. Und dort erinnerte Er sich an mich, wie ich mich an Ihn erinnerte, und ich weiß, dass Er lebt und Er ist hier in der Wüste hervorgekommen, diese Quelle."

51 Oh, könnten wir das jetzt in einer einstündigen Botschaft anwenden, von diesem jetzigen Tag, wenn sich die Wüste der Gemeinden, der Denominationen und—und der—der—der geselligen Evangeliums-Prediger und die—die Moden der Welt sich eingeschlichen haben und denominiert haben und zerbrachen.

52 Und dann daran zu denken, dass dort heute Abend wieder die Quelle von Ihm steht, der lebt und mich sieht. Das ist es, was das Erinnern an Christus für den Anbeter bedeuten sollte. Ja. Oh, sie wurde missverstanden und hinausgeworfen. Jesus sagte, als Er hier auf der Erde war: „Ich bin das lebendige Wasser, Ich bin das Wasser des Lebens."

53 Und ich möchte hier einen anderen kleinen Gedanken aufzeichnen, der mir in den Sinn kommt. Als Jesus vor Gericht stand und nur wegen Gespött durch . . . wurde Er von Pilatus zu Herodes gesandt. Nun, Pilatus musste das nicht tun, und ihr wisst, wie er versuchte, sich die Hände reinzuwaschen. Aber ist es einmal an deinen Händen, musst du deine Entscheidung treffen. Du kannst es nicht auf jemand anderen schieben. Du bist es, als Einzelperson. Aber Er—Er wurde zu Herodes gesandt, nur um—um sich darüber lustig zu machen, denn Er hatte durchaus einen Namen als Wundertäter und so weiter, und Er war ein Ausgestoßener von der Gemeinde. So dachte Pilatus selbst, er würde Ihn einfach hinüber zu Herodes senden, und vielleicht würde es irgendwie den alten Groll begradigen, den sie, einer gegen den anderen hatten.

54 Und so wurde Jesus über die Straßen und runter durch die Plätze geführt, bis Er das höchste Gericht traf, Herodes. Und als Er Herodes begegnete, und Herodes wurde seine einzige Gelegenheit präsentiert! Wie töricht kann ein Mensch sein? Wenn Herodes nur gewusst hätte, dass vor ihm die Erfüllung eines jeden hebräischen Propheten stand, die Sehnsucht, das Dürsten der Welt, die vor ihm stand, die Erfüllung eines jeden Weisen und Propheten, der jemals gesprochen hatte. Die Gelegenheit, sein sündiges Herz mit Gnade und Barmherzigkeit zufriedengestellt zu haben. Was für ein törichter Mann er war!

55 Und doch nicht so töricht wie ein Mann heute, dem dieselbe Sache präsentiert wird, denn wir hatten zweitausend weitere Jahre Seiner Belehrung, Seiner Barmherzigkeit. Aber was für eine—eine törichte Sache hat Herodes getan, als er vor Ihm stand und Ihn nie um Gnade und Barmherzigkeit bat, nie um Vergebung der Sünde bat. Er wusste nicht, dass er stand . . . Ich glaube nicht, dass der Mann erkannte, dass solch eine

Person vor ihm stand. Lasst das einen Moment einsinken. Weil der Mann nicht solch einen—einen gesellschaftlichen Namen von großer gesellschaftlicher Stellung hatte, von verschiedenen Organisationen und—und Klubs, und so weiter, mit denen Er verbunden war. Er hatte nicht so einen Namen.

56 Aber Er hatte es unter den Menschen, die die Bibel kannten und die Verheißung kannten. Und möge ich es ein wenig stärker angehen, diejenigen, die zum Ewigen Leben vorherbestimmt waren, sie erkannten es in dem Moment, als Er dort stand.

57 Aber Herodes hatte dies nicht gelernt, er hat es nie gewusst. Was für eine traurige Sache. Alles, wovon die Propheten viertausend Jahre lang gesprochen hatten, die Erfüllung des Rufes der Welt stand vor ihm. Dort in seiner Gegenwart stand die ganze Erfüllung. Und wenn ich das noch einmal sagen darf, wir denken, er war ein törichter Mann, weil er eine törichte Entscheidung traf, denn ihr bemerkt, er hat Ihn nie um Gnade gebeten. Er bat Ihn, ihn zu—zu unterhalten. „Oh, ich habe gehört, dass Du ein—ein Wundertäter bist." Er bat um Unterhaltung anstelle von Barmherzigkeit.

58 Das ist es, was die Welt heute ausdrückt, sie reflektiert genau die Entscheidung von Herodes, wenn sie sehen, wie der wunderwirkende Christus heute dasselbe tut, was Er damals tat, und die einzigen Dinge, fordern sie: „Lass mich sehen, wie du *das-und-das* tust." Ihr sagt, Herodes wird einen schlechten Platz zum Stehen haben? Der Mann heute wird einen schlimmeren Platz zum Stehen haben! Herodes hatte viertausend Jahre Erfahrung der Propheten und Weisen. Wir haben sechstausend mit einer super Belehrung, im Gegensatz zu dem, was sie damals hatten. Sicherlich. Was für eine Sache hat es bewirkt! So ist es heute dieselbe Sache!

59 Was war los? Herodes hat nie ernsthaft darüber nachgedacht. Er hielt nie inne, um nachzudenken.

60 Und so ist es mit den Menschen von heute. Sie sehen dieses große Etwas, es hat sie erschreckt, aber sie halten nicht lange genug an. Sie versuchen, auf irgendeinen Rabbi oder irgendeinen Theologen zu hören, der Es alles wegerklärt. Und doch wie, wenn ich an Jeffersonville denke: „Wie oft hätte Ich gerne über euch geschwebt, wie eine Henne über ihrer Brut, aber ihr wolltet nicht. Wie oft hätte Ich euch versammelt? Wie oft hätte Ich dies zum—zum Garten-Spot gemacht, zu dem alle Nationen hineingeflogen wären, aber ihr wolltet nicht." Seht? Seht?

61 Nun, seht, an was muss sich Herodes erinnern an jenem Tag? Seine große Gelegenheit, er lehnte sie ab. Und irgendwo dort drüben in den Regionen der Verlorenen erinnert er sich heute Abend daran, was er diesbezüglich getan hat. Jetzt ist es zu spät.

62 Uns soll das nicht geschehen. Dies ist unsere Zeit der Heimsuchung. Lasst uns an Christus denken, dass Er derselbe

ist gestern, heute und in Ewigkeit, Hebräer 13:8. Wartet nicht auf einige dieser verdammten Regionen im Jenseits, auf diese Dimension, wo ihr nicht in die Gegenwart Gottes gehen könnt, und eure Zeit auf Erden vorüber ist, ihr euch im Alptraum des Grauens daran erinnern werdet, dass ihr eure Gelegenheit hattet und sie abgewiesen habt. Die jungen Leute sollen dies zur Kenntnis nehmen. Alle sollen das beachten.

63 Herodes hat nie ernsthaft darüber nachgedacht. Seine einzige Gelegenheit, er bat nur darum, unterhalten zu werden, und dass Jesus vielleicht irgendeinen Trick macht, ein Kaninchen aus dem Hut holt, oder, wisst ihr, oder so etwas. Er dachte, Er könnte anders sein, er betrachtete Ihn als einen Zauberer. „Wir haben gehört, dass Du Schabernack treiben kannst. Lass mich sehen, wie Du jetzt Deinen Streich machst."

64 Und ich möchte dies mit Ehrfurcht sagen. Aber wie oft haben sogenannte Prediger des heutigen Tages gesagt: „Wenn es einen Heiligen Geist gibt, wenn ihr glaubt, dass der Heilige Geist genau so ist, wie er am Anfang war, lass mich sehen, wie du den alten *So-und-so* hier drüben nimmst, oder *diesen*, oh, *diesen* Mann hier drüben, *diese* Frau hier drüben. Ich werde sie holen. Lass mich sehen, wie du es ausführst."

65 Erkennt ihr, dass das derselbe Geist ist (nein, tun sie nicht) der zu Jesus sagte: „Wenn Du der Sohn Gottes bist, nimm, mach diese Steine zu Brot. Wenn Du der Sohn Gottes bist, sag uns, wer Dich auf den Kopf geschlagen hat. Wenn Du ein Prophet bist, sag uns, wer Dich geschlagen hat", mit einem Tuch auf Seinem Gesicht. Schlugen Ihn auf den Kopf und reichten dann den Stab weiter, sagten: „Sag es uns, wenn Du ein Prophet bist. Sag uns, wer Dich geschlagen hat, dann werden wir Dir glauben. Sag es uns, ob Du der Sohn Gottes bist. Wir sind ehrlich in unseren Herzen. Wenn Du der Sohn Gottes bist, dann komm vom Kreuz herunter und wir werden glauben, dass Du der Sohn Gottes bist."

66 Ich frage mich, ob viele Menschen heute, beide Männer, Frauen, jung und alt, nicht an derselben Stelle stehen. Und ihr werdet euch eines Tages daran erinnern, dass ihr in Seiner Gegenwart wart, an Seiner Quelle; und einen Streich sehen wolltet oder einen Trick sehen wolltet oder so etwas, „Das würde mich dazu bringen, Es zu glauben. Lass mir einen Schauer über meinen Rücken laufen und lass mich *dies* oder *das* tun, ich werde Es glauben." Seht, irgendeine Sensation ist klarer Götzendienst! Lass mich . . .

67 Wisst ihr, Jesus sagte in einem Fall, Er stellte eine Frage. Ich möchte der Gemeinde heute Abend diese Frage stellen. Jesus sagte: „Warum? Warum? Warum nennt ihr Mich euren ‚Herrn' und tut nicht die Dinge, die Ich euch geboten habe zu tun? Warum könnt ihr Mich ‚Herr' nennen und Mein Wort nicht halten?

Warum könnt ihr Mich ‚Herr' nennen und die Dinge verleugnen, die Ich euch geboten habe zu predigen und zu lehren?" Was ist es? Woher kommt es? Es ist, weil irgendeine denominationelle Tradition zwischen ihnen und dem Wort steht. Und alles, was zwischen euch und Gott steht, ist ein Götze, es nimmt den Platz Gottes ein. Weshalb nennt man jemand „Herr"? *Herr* bedeutet „Eigentumsrecht", der Herr besitzt das Eigentum. Und wenn Gott mich besitzt, wenn ich Sein bin und Er mich eines Tages umdrehte, als ich auf dem falschen Weg war, und mich zu einem Zweck gerufen hat, was sollte ich anderes tun, als Seinen Wunsch zu erfüllen, wie Er es bei Paulus tat. Wie kann ich etwas anderes tun, als Sein Wort zu halten? „Warum nennst du Mich ‚Herr'?"

68 Ich möchte einen anderen Kerl hier benennen, ihn betrachten. Was ist mit Judas, durch was muss er sich an Ihn erinnert? Wir sprechen daüber, an den Herrn zu denken. Judas wird sich heute Abend und, oh, bis er nicht mehr ist daran erinnern müssen, dass er seine Erstgeburtsrechte verkauft hat. Er verkaufte Jesus für persönlichen Gewinn. Wir verspotten Judas. Wir sagen, er war ein schmutziger, böser Kerl, er ist für keinen Ort oder keine Gesellschaft geeignet, er ist nicht geeignet für den Himmel. Warum? Er verkaufte seinen Herrn, nachdem er die Gelegenheit hatte, sogar ein—ein Jünger zu sein, ein Apostel zu sein, die höchste Berufung in der Bibel, höher als ein Prophet. Er hatte die Gelegenheit, ein—ein Apostel zu sein, und verkaufte dieses Vorrecht für persönlichen Gewinn. Und jetzt muss er sich daran erinnern. So erinnert er sich an Jesus: persönlicher Gewinn.

69 Und ich frage mich, wie viele von ihnen heute Abend sogar am Pult stehen, sogar das Chorkleid tragen, auf dem Platz des Diakons sitzen oder den Platz des Kassenführers einnehmen, Trustee oder was auch immer es sein mag, seine Position in der Gemeinde, oder der Prediger am Pult, und immer noch verkauft er seine Gelegenheit für persönlichen Lob, „Doktor, Bischof *So-und-so*", für persönlichen Lob, persönlichen Gewinn.

70 Ein Mann sagte einmal zu mir: „Ich glaube, das ist die Wahrheit. Aber wenn ich das predigen würde, würde ich dort auf der Straße betteln."

71 Erinnert ihr euch an den reichen Mann und Lazarus, wo sich ihr letzter und ihr Ewiger Abschnitt befand? Obwohl einer hatte . . . ein Bettler war und der andere war ein reicher Mann, doch eines Tages veränderte sich das Bild und beide konnten sich daran erinnern. So schreien die Leute heute Abend über Judas, der Ihn für persönlichen Gewinn verkauft hat, und so viele tun heute dasselbe, verkaufen Ihn für persönlichen Gewinn.

72 Der Priester jener Tage wird sich auch daran erinnern, dass sie ihre Chance auf Ihn verkauft haben, ihre Chance, Sein Diener zu werden, Sein Jünger zu werden, ein Bekehrter für Ihm zu

werden. Sie verkauften es für grüne giftige Eifersucht. Sie waren eifersüchtig auf Seine Lehre. Ja doch, als Er nur zwölf Jahre alt war konnte Er sie in jeglicher Hinsicht verblüffen; und erkannten es nicht, dass das der Messias war. Sie konnten die Dinge nicht tun, die Er tat. Und sie hatten Angst, dass sie ihr Ansehen vor den höhergestellten Leuten verlieren würden, und sie verkauften ihre Gelegenheit. Und sie sind genauso schuldig wie Herodes es war.

73 Und das Gemeindemitglied von heute ist dasselbe. Wenn sie in jenen Tagen in ihre Denominationen und so weiter vertrauten und Angst vor ihrem—vor ihrem Ansehen hatten, dass sie aus den Synagogen hinausgetan würden, was war es denn? Es war Götzendienst! Anbeten eines Götzen-Glaubensbekenntnis oder einer Götzen-Gemeinde-Religion, anstatt das lebendige Wort anzunehmen, das vor ihnen manifestiert war.

74 Und sie sahen das Wort Gottes. Die Bibel sagt: „Wir haben Ihn gesehen und Ihn berührt.“ Menschen legten buchstäbliche Hände auf das lebendige, manifestierte Wort des lebendigen Gottes; und ließen Traditionen und Glaubensbekenntnisse zwischen sich stehen, wuschen Töpfe und Pfannen, ließen solch eine schmutzige Sache zwischen sich und dem lebendigen Gott stehen. Ja.

75 Was war es? Sie waren voreingenommen. Sie waren voreingenommen gegenüber Seiner reinen, klar umrissenen Evangeliums-Schrift, die Er lehrte, dem Wort des Vaters. Sie waren eifersüchtig auf Ihn. Sie waren voreingenommen Ihm gegenüber. Und solange sie eine Erinnerungsvermögen haben, werden sie noch in der Hölle daran erinnert, das ist die Weise, wie ihrer gedacht wird. Das ist die Weise, wie sie an Ihn denken werden.

Ihr sagt: „Oh, das waren die Pharisäer.“

76 Es gibt eine kleine Dame, die früher zu dieser Gemeinde kam. Oh, ich nehme an, viele von euch kennen sie, sie lebt hier ein Stück die Straße runter. Sie war abgefallen. Und jedes Mal, wenn ich sie sehe, rennt sie zu mir, legt ihre Hände in meine: „Bruder Bill, bete für mich. Ich bin zurückgefallen.“ Ihr Mann ist ein . . . Nein, ich glaube, sie wohnen gleich hier die Straße hoch. Ich habe sie im Geist gesehen, sah den Geist Gottes auf ihr und sie hat getanzt, sich erfreut und so weiter. Und sie war abgefallen. Und sie lag kürzlich hier draußen im Krankenhaus im Sterben, dachten sie. Und sie bat mich, zu kommen, für sie zu beten.

77 Sie und ihr Mann waren furchtbar gut zu meiner Frau, meine Frau, ein kleines, zerlumptes Mädchen mit schmutzigem Gesicht, und sie kauften ihr ab und zu ein kleines Kleid oder so etwas, um ihr zu helfen, zur Schule zu gehen. Ganz gleich, wie klein es ist, du kannst nicht eine Sache für Gott tun, ohne dass Er sich daran erinnert. „Was ihr dem Geringsten Meiner

Kleinen getan habt, das habt ihr Mir getan.“ Und wie Brot auf dem Wasser, es wird zurückkommen.

78 Da lag diese arme, kleine, zurückgefallene Frau, weinte, hielt meine Hand. Und sie . . . Ich sagte: „Nun gut, Schwester, ich werde—ich werde für dich beten.“

79 Und neben ihr im Bett dort lag eine Frau mit verschränkten Händen, schaute mich an. Und ihr junger Sohn saß an ihrer Seite, ungefähr zwanzig, sah aus wie ein moderner Ricky.

80 Also, keine Missachtung, wenn jemandes Name Ricky sein sollte, aber ich meine, das ist ein . . . von so einem Namen hat man in vergangenen Tagen nie gehört. Elvis und Ricky, und es ist nur ein Name der Zeit, seht ihr. Wenn du ein Kind hast, das so heißt, nimm seinen zweiten Vornamen, so, oder gib ihm einen.

81 Als sie dann so dort saß, schaute hinüber, und ich fing an, mein Haupt zu beugen, und ich sah, dass sie wirklich . . . Sie sagte: „Einen Moment mal! Zieh diesen Vorhang zu!“

82 Ich sagte: „Ich wollte nur für die Dame beten. Sind—sind Sie keine—keine Gläubige?“

83 Sie sagte: „Ich sage Ihnen jetzt, wir sind Methodisten, und wir möchten, dass Sie diesen Vorhang vorziehen!“

„Ja, meine Dame“, und ich zog den Vorhang zu.

84 Seht, dieselbe Sache. Dasselbe heute, so voreingenommen! Woher wusste sie, was für ein Prediger ich war? Ich hatte die Frau nie gesehen. Aber sie hatte wahrscheinlich jemanden sagen hören, dass ich an die Heilung der Kranken glaube, und sie war dagegen belehrt worden. Sie hatte nichts damit zu tun, sie wusch ihre Hände in Unschuld. Sie hatte Angst, es würde auf sie fallen. Keine Sorge, wird es nicht, genauso wenig wie Pilatus es von seiner Hand abwaschen konnte.

85 Nun, das sagt nichts Schändliches über die Methodisten Leute aus; das war nur eine Frau. [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] Seht? Es mag nur ihre Einstellung gewesen sein. Ich glaube nicht, dass alle Methodisten so sein können, denn ich habe für viele von ihnen gebetet. Sie rufen mich, um für sie zu beten, und Zeichen und Wunder sind unter ihnen geschehen. Es sind niemals die Menschen in diesen Gemeinden; es ist das System, unter dem sie sind, das bewirkt es. Aber sie war eine von dieser Sorte. Was war es? Reines grünäugiges Gift, teuflisch besessene Eifersucht.

86 Ich könnte etwas sagen. Bei—bei einer bestimmten Versammlung, die einmal hier in der Stadt war, und sie fragten, warum sie mich nicht dazu gerufen hätten. Aber ich werde das einfach übergehen, weil ich zu Hause bin. Aber, und wie auch immer, ohne Grund, es ist Eifersucht, es ist Glaubensbekenntnis, es ist Götzendienst. Wie gerne würden wir jeden umarmen, aber wenn man gemieden wird . . . Jesus wollte es tun. Denkt daran,

eines Tages müsst ihr euch daran erinnern. Ihr müsst es euch vor Augen halten.

87 Das erinnert mich gerade an ein Zeugnis, das kürzlich gemacht wurde. Ein Prediger, und er war in einem Aufzug, der nach oben fuhr, hier drüben im Heyburn-Gebäude. Und da waren drei Männer, die mit diesem Prediger in dem—in dem Aufzug standen, und sie—sie wussten nicht, dass dieser Mann ein Prediger war, ich vermute nicht. Und als sie hinauffuhren, hielten sie alle im achten Stock an. Und ein Mann schaute sich zum Prediger um und sagte: „Wissen Sie was? Dies ist gerade so nahe am Himmel, wie wir jemals drankommen werden."

88 „Nun", sagte der Prediger: „Ich—ich denke, Sie haben recht. Ich—ich schätze, dass Sie recht haben, denn solange wir auf unsere eigenen Verdienste vertrauen, ist dies das Nächste, was wir jemals erreichen werden." Das stimmt. Solange man auf das vertrauen, was man tun, erinnern man sich daran, was man getan haben. Und ich bin sicher, dass die meisten von uns wissen, dass wir nichts getan haben, wir gar nichts verdient haben. Sagte: „Ich nehme an, wenn wir unseren eigenen Verdienste vertrauen, ist dies so weit, wie wir jemals kommen werden." Nun, wenn wir vertrauen, ist das alles, was wir erreichen werden.

89 Aber, oh, ich möchte etwas sagen. Wenn ich vergessen kann, was ich war, und mich daran erinnern kann, was Er ist, wenn ich mich an Jesus erinnern kann, wenn ich mich Seiner am Kreuz erinnere, wenn ich mich daran erinnern kann, was Er für mich getan hat, und ich mich an die Stunde erinnern kann, in der Er meine Sünden abgewaschen hat und mir den Heiligen Geist gegeben hat, um mich zu führen, dann bin ich über alles hochgehoben worden, was diese Erde hält. Ich bin über jede irdische Sache emporgehoben, hinein in Himmlische Örter in Christus Jesus, wo ich mit Ihm Gemeinschaft haben kann. Dort in Seiner Gegenwart vergesse ich, was ich jemals war, vergesse alle meine Sünden und alles, denn sie sind im Meer der Vergessenheit. Ich vergesse meine ganze Vergangenheit, vergesse alles und denke daran, dass Er mich zu Seinem Eigenen gemacht hat, durch Seinen Eigenen Tod. Er nahm meinen Platz ein. Und ich, der kein Recht hatte, nirgendwo sonst hinzugehen als in die Hölle, Er nahm meinen Platz ein und hob mich aus der Hölle empor. Er ging für mich dorthin. Und Er hat mich durch Seine Fülle der Gnade emporgehoben, bis wir jetzt Söhne und Töchter Gottes sind, und wir sitzen in Himmlischen Örtern in Christus Jesus, erfreuen uns allezeit und gedenken Seiner, Der uns so weit in Sicherheit gebracht hat. Und mit pulsierendem Glauben in unseren Seelen, der uns drängt, und durch Gnade wird Er mich weiterführen.

90 Und durch Augen des Glaubens sehe ich, Seine Schrift ist erfüllt: „Alle, die Er zuvor ersehen hat, die Er berufen hat; alle, die Er berufen hat, hat Er gerechtfertigt; und alle, die Er

gerechtfertigt hat, hat Er verherrlicht.“ Deshalb stehe ich mit diesem Gedanken in der Versammlung der Menschen, wo der Geist Gottes ist, und sind hochgehoben, um in Himmlischen Örtern in Christus Jesus zu sitzen. Halten Ausschau nach der Stunde, in der diese miserable Gestalt menschlichen Lebens, die einen sterblichen Herzschlag hat, und der eines Tages stoppen muss, wenn sie verändert wird und sie ein Herz vom Geist bekommt, das die ganze unendlich weitergehende Zeit noch schlagen wird, ohne Krankheit, ohne Sorgen, ohne hohes Alter oder irgendetwas.

91 Denkt an Jesus. Wenn das Fass im Haus leer wird und es kein Mehl mehr gibt, denkt an Jesus. Wenn der Arzt sagt, es gibt keine Chance mehr, denkt an Jesus. Wenn dich der Teufel versucht; während wir unser Abschiedslied singen: „wenn sich Versuchungen um uns herum versammeln, hauche diesen Heiligen Namen im Gebet.“

92 Denkt an Jesus, denkt daran, dass Er wiederkommen wird. Derselbe Jesus, der von uns genommen wurde, wird auf die gleiche Weise wiederkommen, wie wir Ihn in den Himmel gehen sahen. Denkt daran, Er wird für die Seinen zurückkehren.

93 Lasst uns beten. Und mit unseren Häuptern gebeugt, und mit dieser kleinen abgehackten Botschaft noch in deinem Herzen, möchtest du, dass Er sich jetzt an dich erinnert? Wenn du möchtest, hebe einfach deine Hände und irgendeine besondere Sache: „Herr, gedenke meiner.“ Wie der Dichter sagte: „Gedenke meiner, wenn Tränen herunterlaufen.“

94 Unser Allerheiligster Vater, wir haben uns sehr an der Gegenwart des Heiligen Geistes erfreut, wie Er uns das Wort des Lebens gezeigt hat, während wir uns an die Grube erinnern, aus der wir gehauen wurden und sind jetzt aus dieser Grube genommen und zu Kindern Gottes geformt worden durch die Gnade von Jesus Christus. Ich dachte an Ihn, als ein Arzt mir ins Gesicht schaute und sagte: „Es sind nur noch ein paar Minuten“, ich denke an Jesus. Ich erinnere mich an Jesus, als ich am Altar war und um Gnade schrie und meine Seele niedergedrückt war, Ich erinnere mich an die Last, die mich verließ. Jesus nahm meine Last. Vor ein paar Monaten, als ich auf der Bank saß und durch das Zielfernrohr eines Gewehrlaufs schaute, um auf ein Ziel zu schießen, und Satan muss gedacht haben: „Dies ist jetzt meine Gelegenheit.“ Und als das Gewehr explodierte und der Lauf und der Schaft und die Gewehrmechanik in jede Richtung ging und die Funken überall um mich herum flogen, und ich versuchte aufzustehen und das Blut spritzte, ich erinnerte mich, dass es Jesus war. Als der Arzt, als er schaute und sah, dass kein Schaden angerichtet wurde, er sagte: „Das Einzige, was ich weiß, dass der Herr auch dort gesessen haben muss, um Seinen Diener zu beschützen, er hätte durch eine solche Explosion in Stücke

gerissen werden sollen.“ O Gott, wie wir uns doch alle an diese Dinge erinnern!

95 Wir kommen zu der Quelle, die mit Blut gefüllt ist, das aus Emanuels Adern floss. Segne uns, Herr, zusammen heute Abend. Du kennst das—das Anliegen und das Motiv hinter jedem Herzen, das eine Hand erhoben hat. Du kennst das Verlangen und die Not. Und als Dein Diener, Herr, komme ich—ich mit ihnen, und—und jetzt aus diesem Tabernakel heraus, durch Glauben, gehen wir über die Wolken und den Mond und die Sterne und die—die Weiße Milchstraße hinaus, und kommen jetzt wir in der Gegenwart Gottes an. Und vor mir erstreckt sich ein goldener Altar, darauf liegt das Opfer, an das wir denken, Jesus, der sagte: „Bittet den Vater nur um etwas in Meinem Namen, Ich werde—Ich werde es gewähren.“ Lass unseren Glauben nicht versagen, Herr, sondern lass uns daran denken, dass wir empfangen, worum wir bitten, wenn wir es glauben, während wir daran denken, dass Jesus starb, um es für uns zu sichern und es sicher zu stellen.

96 Herr, wir sehen, dass Du unser Gebäude vergrößerst. Du warst es, der dies für uns getan hat, der uns diese Erweiterung der Gemeinde gegeben hat. Und wir wissen, dass Du es warst, Herr, Der uns die Gemeinde am Anfang gab. Wir beten, dass Du diese Bemühungen segnest.

97 Herr, wir beten für unseren Pastor, Bruder Neville, Deinen demütigen und gnädigen, treuen Diener. Ist bereit, in jeder Eigenschaft zu dienen, ganz gleich, ob es auf dem hinteren Sitz ist oder ob es darum geht, die Gemeinde zu reinigen. Wo immer Du Ihn brauchst, dort möchte er ein Werkzeug sein, um Dir zu dienen, wohin immer Du rufst. Wir beten, Gott, dass—dass Du ihn segnest.

98 Gott, diese große Prüfung, durch die ich gerade gekommen bin, und diese Trustees, die mir zur Seite standen, und diese Gemeinde, die—die für mich gebetet hat, und schließlich kam der Sieg. O Gott, ich bete für sie. Ich denken auch an sie, Herr, und ich bin mir sicher, dass Du es tust.

99 Wir erinnern uns an die Segnungen, die Du für uns gewesen bist. Und wir erinnern uns an Dein Wort, dass Du uns niemals verlassen noch uns versäumen wirst. Hohes Alter hat nichts damit zu tun, Du wirst dich immer noch an uns erinnern, wenn die Welt nicht mehr sein wird und die Zeit in die Ewigkeit eingehen wird. Es steht etwa so geschrieben: „Könnte eine Mutter ihr Säuglingskind vergessen? Ich kann dich niemals vergessen. Du bist in Meine Handflächen eingraviert“, die Nägel, die unsere Namen eingraviert haben. Wir wissen, dass Du unserer gedenkst, Herr.

100 Und mögest Du immer in unseren liebevollsten Erinnerungen sein, als unser Retter, unser Heiler, unser König,

unser Geliebter, unser Leben, unser Sonnenschein, unser Alles-in-Allem, diese unerschöpfliche Quelle von Gottes Gnade und Liebe für uns gefallene menschliche Wesen aus Adams Familie. Gewähre es, Herr, während wir uns jetzt Dir übergeben, wenn wir heute Abend aus dem Tabernakel gehen und an Jesus denken. Amen.

101 Erinnert ihr euch an Ihn? Liebt ihr Ihn? [Die Versammlung sagt: „Amen."—Verf.] Nun, ich denke, in unserer kleinen abgehackten Botschaft könnten wir dies sagen. Paulus sagte: „Alles, was wir tun, tun wir im Geist." In allen Dingen sollten wir Seiner gedenken. Lasst uns keine Entscheidung treffen, es sei denn wir denken an Ihn; lasst uns nichts tun, denn es würde voreilig sein. Wenn der Feind auf eine Seite der Wange schlägt, lasst uns daran denken, was Er tat, bevor wir zurückschlagen. Lasst uns an Sein Handeln denken. Wenn eine Entscheidung getroffen werden muss, lasst uns warten, daran erinnern, welche Art von Entscheidung Er wohl treffen würde, dann lasst das unsere Entscheidung sein. Wenn wir hastig werden, lasst uns daran denken, dass Er nie in Eile war. Seht? Wenn wir überängstlich werden, denkt daran, Er wohnt in Ewigkeit, Zeit bedeutet Ihm nichts. Es ist das Motiv und Absicht unseres Herzens. Lasst uns an Ihn denken.

102 Und lasst uns jetzt an Ihn denken, während wir dieses Lied im Geist Seiner Gegenwart singen: *Ich Liebe Ihn*. Wenn ihr in Liebe verweilt, bleibt ihr in Gott, denn Gott ist Liebe. Diejenigen, die in Gott verweilen, verweilen in Liebe. Seht? Und Liebe hat keinen Hass. Liebe ist nicht eifersüchtig. Liebe ist nicht aufgeblasen. Liebe verhält sich nicht falsch. Liebe ist immer sanft, lieblich, vergebend, freundlich. Ganz gleich, wie bitter die anderen sind, die Liebe bleibt sie selbst. Liebe ist das Ultimatum der Gnade. Liebe ist Gottes Ultimatum für uns. Nachdem alle anderen Gaben und Dinge aufgehört haben, unsere Weissagungen, unsere Zungen, unsere Auslegungen, alles, was wir jemals getan haben, oder was auch immer, wenn Liebe hereinkommt, ist es das Allerhöchste. Sie ist über allem, denn alles andere versagt. Es ist die—es ist die Entscheidung des Höchsten Gerichts. Es ist der Haltepfosten. Es ist der Nordstern, der die Seeleute auf Kurs hält. Es ist der Kompass, der uns führt. Liebe ist das Allerhöchste. Lasst uns daran denken, während wir singen: „Ich liebe Ihn."

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn
Weil Er mich zuerst geliebt hat
Und erkaufte meine Errettung
Am Kreuz von Golgatha.

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn
Weil Er zuerst . . .

Nun denkt daran: „Er liebte mich und gab Seinen Sohn."

Und erkaufte meine Errettung
Am Kreuz von Golgatha.

103 Nun, während unsere Schwester dieses Lied für uns spielt . . . [Bruder Branham summt *Ich Liebe Ihn*—Verf.] Lasst uns einfach in lieblicher Gemeinschaft sein, während wir zusammen an Himmlischen Örtern in Christus sitzen, nehmt jetzt alles, alles aus eurem Herz. Und denkt daran, Gottes Wort sagt es so. Ich bin Sein Diener. Er ist hier. Dann lasst uns einfach mit jemandem die Hände schütteln und sagen: „Gott segne dich, Bruder." Wenn du einen Feind hast, erhebe dich und gehe zu ihm, sieh: „Gott segne dich, Bruder", während wir den Refrain noch einmal singen und einander die Hände schütteln. Wollt ihr es jetzt nicht tun, ganz lieblich im Geist.

Ich liebe Ihn, (Gott segne dich, Bruder Roy.) . . .
liebe Ihn
Weil . . . mich zuerst geliebt hat
Und erkaufte meine Errettung
. . .?. . . Mit erhobenen Händen jetzt.
Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn
Weil . . . (Denkt an Jesus!)
Und erkaufte meine Errettung
Am Kreuz von Golgatha.

104 Lasst uns jetzt unsere Häupter beugen und es summen. Denkt an Jesus!

. . . mich zuerst geliebt hat.

[Bruder Branham summt.]

105 Während unsere Schwester nun lieblich und leise Akkorde spielt, werde ich unseren guten Bruder bitten . . . Bruder Neville, hast du ein Wort, das du sagen möchtest, irgendetwas? In Ordnung. Ich werde Bruder Collins dort hinten fragen, unseren treuen, kleinen Bruder hier, einen der Mitarbeiter, wenn er uns im Gebet entlassen würde. Während wir unsere Häupter beugen, Bruder Collins.

An Den Herrn Denken GER62-1209
(Remembering The Lord)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagabend, den 9. Dezember 1962 im Branham Tabernacle in Jeffersonville, Indiana, U.S.A. predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2023 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org